
PRESSEMELDUNG - update

Zu Weihnachten: „Made in Europe“
SEIDL und cenjur setzen Qualitätsstandard und Qualitätsmerkmale für Europa-PCs
Zunächst mit deutschsprachigem, folgend mit englisch-
und französischsprachigem EU-Recht ab 1951

Daran erkennen Sie die Europa-PCs: nur sie enthalten das authentische Gemeinschaftsrecht ab 1951, denn die Europa-PCs fördern die europäische Idee

- Ø **Mass-** statt **Massenarbeit durch build to order** – daher weniger Elektronikschrott
http://www.cenjur.de/EPC/pmp_epc181202.pdf
- Ø **Arbeitsplatzsicherung** europäischer Hersteller (Beispiel neue ELSA GmbH) sowie betroffener Herstellerunternehmen in Hochwassergebieten (Beispiel Qualitätsgehäuse von Schäfer, Athlon XP CPU's aus Dresden)
- Ø **Authentisches EU-Recht ab 1951** sowie Lernprogramme auf unseren kostenfreien Internetseiten <http://www.cenjur.de/cenlaw.htm>
- Ø **Assemblierung der Europa-PCs** in den jeweiligen Mitgliedstaaten (in Deutschland auch mit Monteuren aus den Hochwassergebieten),
- Ø **Rezension juraservice:** <http://www.cenjur.de/EPC/Rezension%20Europa-PCFI.pdf>
- Ø **Nähere Beschreibung** auf unseren Internetseiten http://www.cenjur.de/EPC/pm_epc.htm
- Ø **Europa-Projekt „Europa in die Schulen“** begleitet von Europa-Abgeordneten
- Ø **Europa-PCs** erleichtern **europäisches e-learning**

Europa muss auf 80 % Eigenproduktion von Komponenten gelangen

Wie lässt es sich mit dem Gemeinschaftsvertrag vereinbaren, dass vor über 20 Jahren der Personal-Computer weltweiten Einzug gehalten hat, seine Wachstumsrate ungebrochen hoch ist, aber innerhalb der angeblichen Wirtschaftsgemeinschaft nicht einmal 10 % (wenn es die überhaupt sind) der Komponenten hergestellt werden, sondern sich die Produktionsstätten in Drittstaaten befinden und Arbeitsplätze dort, statt in Europa sichern. Wenn dann in Kommissionsmitteilungen 1997 zu lesen ist, dass deutlich sei, dass die EU hinter ihren weltweiten Wettbewerbern, insbesondere den USA und

Japan, bei ihrer Reaktion auf die Herausforderungen der IKT ins Hintertreffen geraten sei (celex-Nummer 597AC0982), wundert man sich nur noch über die Reaktion: die Zölle werden bis auf unbedeutende Ausnahmen aufgehoben. Antidumpingzölle ade!

IT-Fachkräftemangel in Europa durch fehlerhafte Drittstaaten-Politik (Artikel 25 EG-Vertrag)

Europa verkommt zu einem Zusammenschraubverein, sichert Arbeitsplätze in Drittstaaten, verursacht einen IT-Fachkräftemangel und verhilft letztlich einem Bill Gates zu einem Weltmonopol, statt sich seines Vertragswerks – der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft – zu erinnern. Hätten wir Vollbeschäftigung in Europa, könnte man das Verhalten aus humanitären Gesichtspunkten verstehen. Wir haben aber grosse Probleme auf dem europäischen Arbeitsmarkt mit zunehmender Tendenz. Und: wo wird denn hier zB Artikel 25 EG-Vertrag erfüllt? Interessant folgender Text einer Ratsentscheidung aus dem Jahre 1964:

„Die in Artikel 1 und 3 dieser Entscheidung erfassten Waren werden, Die in Artikel 1 und 3 dieser Entscheidung erfassten Waren werden, insbesondere im Hinblick auf den Spezialbedarf der verarbeitenden Industrien, gegenwaertig in der Gemeinschaft nicht oder nur in unzureichender Menge hergestellt. Fuer die betreffenden Waren liegt es im Interesse der Gemeinschaft, die Anwendung der Zollsaeetze des Gemeinsamen Zolltarifs in bestimmten Faellen nur teilweise auszusetzen, insbesondere soweit eine Produktion der Gemeinschaft vorhanden ist, und die Anwendung dieser Zollsaeetze in anderen Faellen vollstaendig auszusetzen. Es ist gegenwaertig unmoeglich, die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage auf den betroffenen Gebieten fuer die naechste Zukunft mit Genauigkeit vorauszusagen; deshalb muessen die Zollaussetzungen zeitweilig erfolgen...“

Ministerrat verschweigt tatsächlichen Zustand europäischer Konzerne

Auch verschweigt der Ministerrat den tatsächlichen Zustand der europäischen Konzerne. So ist nicht bekannt, welcher europäische Konzern von Drittstaaten kontrolliert wird, Beispiel Deutsche Bank, Beispiel Hoechst, heute Aventis, Beispiel Thyssen, Beispiel Daimler Benz, Beispiel FIAT. Obwohl in Deutschland die anonyme Inhaberaktie vorherrschte, wurden Kartelle zerschlagen, um letztlich noch grössere Kartelle zu ermöglichen, Beispiel Telekom, der Kabelnetzverkauf.

Aussetzung der Zollsätze – auf wieviel Jahre denn bitte?

Interessant ist denn auch, endlich einmal das Gebilde Zölle zu untersuchen. Beispielhaft seien hier nur einmal die Verordnungen 381R3300 und 383R3333 angeführt. Hier sieht man wunderbar, wie hin- und herschoben wird. Aber nicht etwa vertragsgemäss für ein halbes Jahr, maximal 2 Jahre, nein, das geht so über Jahrzehnte. Wozu dann Verträge, wenn sie derart, letztlich zum Nachteil der arbeitenden Bevölkerung, vom Ministerrat umgangen werden (siehe unsere Anfrage an Kommissar Monti vom 04.02.2003: http://www.cenjur.de/Anfragen/euk_040203.pdf und dessen interessante Antwort vom 04.03.2003: http://www.cenjur.de/Anfragen/Ant_monti040303.pdf (nur auf CD-ROM).

Auch im Vertrieb geht der Europa-PC neue Wege

Wenn man dem europäischen Gemeinschaftsgedanken verpflichtet ist, geschlossene Verträge ernst nimmt und mit Leben erfüllt, kann letztlich das entstehen, was SEIDL heute zu Weihnachten vorstellt: der Europa-PC. Sie sind eine Organisation, eine Institution, ein Verlag, ein Verband, ein Verein, eine Behörde, eine Schule, ein Schullehrerbeirat, eine Universität, eine Versicherung, eine Bank, eine Partei, ein Händler? Sprechen Sie uns an: cenjur@t-online.de

Die offizielle Vorstellung der Europa-PCs findet mit Europa-Abgeordneten statt – bitte beachten Sie unsere Hinweise auf unseren Internetseiten.

Gudrun Seidl, cenjur